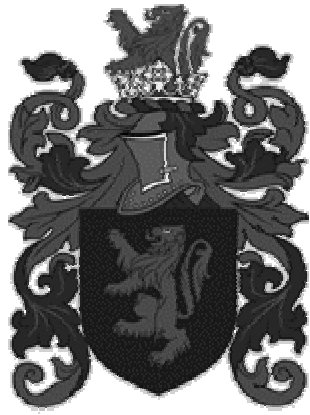


DER HARVERSFURTER HEROLD

ELMHEIM, II. QUARTAL 27 N. BN, ZWEITE AUSGABE
Ausdruck der Wahrung der göttlichen Ordnung



AUS DEM INHALT:

Normonter Gesandtschaft aus Trigardon zurück.....	Seite 1
Trigardonische Gäste bei Ritter Sigmund von der Drachenweid.....	Seite 1
Normonter als Gäste auf Glennok	Seite 2
Normonter Gesandtschaft nach Trawonien unterwegs.....	Seite 3
Normonter Truppen sollen bei der Befreiung Norscars helfen.....	Seite 4
Neue Kämpfe am „Freien Dreieck“	Seite 4
Normonter Gesandtschaft auf dem Weg nach Aetia.....	Seite 5
Segenreiches Jahr.....	Seite 5
Räuberbande gefaßt – Glatzkopf immer noch frei.....	Seite 5

Normonter Gesandtschaft aus Trigardon zurück

Normont soll als fünfter in den Brüderbund?

Wie bereits in der letzten Ausgabe des Harversfurter Herold berichtet wurde, ist die Normonter Gesandt-

schaft gesund aus Trigardon zurückgekehrt.

Wie man schon bei dem einen oder anderen Barbier zu hören bekam, wurde von unserem König AMMI GRATIA, Ammons Oberstem Hohepriester SPIRITUS RECTOR SEMPER ET UBIQUE, Reichserzbischof der heiligen Kirche, Reichsinquisitor SANCTI OFFICII, Großfürst der Herzlande, Graf zu Dawenturm, Enkel und Erbe der *drey Leuen*, Einiger und Wahrer der Einheit des Reiches, DEFENSOR FIDEI, Erster Lehnsherr Normonts, Heinrich von Löwenstern angedacht, dem Brüderbund von Vada, Taëria, Yddland und Trigardon beizutreten.

Diese bösen Gerüchte stehen natürlich außer Frage. Niemals würde unser Königreich Normont ein derartiges Bündnis mit diesen Staaten eingehen. „Zuerst müßten wir sie davon überzeugen an Ammon zu glauben und Magie abzuschaffen!“ ließ einer der Landsknechte verlauten. „Doch dazu,“ so ein anderer Mitreisender, „wird es wohl leider niemals kommen. Mal sehen was der Empfang bei Ritter Sigmund von der Drachenweid mit sich bringt.“

Tatsächlich, so ließ man von oberster Stelle verlauten, dachte König Heinrich auch nicht für einen Moment an eine solch absurde Absicht.

Lieber würde er alleine in den Krieg gegen die Torog Nai ziehen, als ein solches Bündnis einzugehen.

Allerdings hat die Audienz in Trigardon mehr erbracht, als nur diese Klarstellung. Die beiden Reiche vereinbarten gemeinsame Waffenübungen in Normont und Trigardon. Des weiteren sollen sämtliche magischen Heiler Trigardons auch die Kunst der ammongefälligen Heilung erlernen. Trigardon erklärte sich erneut bereit, bei einem Krieg gegen die Torog Nai zur Seite zu stehen. Außerdem nahm Trigardon auch Normonter Truppen auf, welche die Vorkommnisse in Anrea überwachen sollen.

Trigardonische Gäste bei Ritter Sigmund von der Drachenweid

Erste Manöverübung von Normont mit Trigardoniern

Im letzten Mond war doch tatsächlich Erzherold Kurt Et Ikette von Trigardon, sowie Lady Mira und einige aus ihrem Garten, auf dem Gut derer von der Drachenweid. Das Gut befindet sich am Rande unserer Stand, im Fürstentum Reben. Am

Abend der Anreise wurden die trigardonischen Gäste empfangen. Außer einem kleineren Zwischenfall (siehe Artikel „Räuberbande gefaßt“) wurde viel über Diplomatie gesprochen, und auch der oberste Handelskontorist Ubald von Talgrund, Weinkönigin Isidoro Mistelzweig und Baroness Adelheid von Ostholt aus dem Süden der Neumark waren zu Gast.

Außerdem wurden viele wichtige und unwichtige Gespräche geführt. Parn von Tuln, der Knappe von Ritter Sigmund von der Drachen-



weid, erzählte wie sein Uurgroßvater zu seinem Wappen kam und Odwart und sein Freund Darjon ap Torgan fesselten die Zuhörer mit Geschichten über einen Kampf gegen Dunkelelfen.

Am nächsten Tage begannen dann, nach der Mittagspredigt von Inquisitor Hagen Gideon von Greifengrund und einigen höfischen Tanzübungen, auf welche Ritter Sigmund von der Drachenweid nicht verzichten wollte, die Manöverübungen.

Zuerst wurden nur einige unkontrollierte Trainingskämpfe gefochten, dann begann Ritter Sigmund mit taktischen Überlegungen und nach anfänglichen Patzern auf Normonter Seite zeigte sich bald klar, wer das Schlachtfeld beherrschte.

Auch Ubald von Talgrund verschönerte das Training,

indem er die Zuschauern Wetten abhalten ließ.

In den Einzelkämpfen zeigte sich klar ab, wer der beste Kämpfer Normonts ist. Dicht gefolgt von Ritter Sigmund, aber dennoch Überlegen gewann Ritter Garwin von Greifenklau fast sämtliche Zweikämpfe. Er schaffte es sogar ohne Schild gegen mehrere Gegner gleichzeitig zu bestehen.

Allerdings behaupten böse Zungen gar, daß ein Landsknecht den ehemaligen Knappen Odwart den Kahlen und sogar Ritter Sigmund von der Drachenweid

besiegt haben soll. Das ein längerer Kampf zwischen ihm und Ritter Sigmund stattgefunden hat, ist unumstritten, allerdings war Ritter Sigmund von Beginn an klar der Überlegene und er sucht nur Landsknecht Colgans Schläge lässig abzuwehren.

Aber wie bei jedem guten Manöver gab es leider auch einen Verletzten. Duncan, der Knappe von Ritter Garwin, stieß bei einem Kampf unglücklich mit Odwart dem Kahlen zusammen. Nachdem Odwart schnell wieder aufstand, mußte Duncan von Heiler Tsarius behandelt werden, da der Knappe die Blankseite von Odwarts Schwert direkt vor die Stirn bekam. Zum Glück ist Duncan aber wieder wohl auf.

Zum Abschluß, bevor die Trigardonische und sonstige Gesellschaft sich bereits auf

den weiten Heimweg machen mußte, führten zwei Landsknechte und Medicus Tsarius das Schattenspiel „Die Jungfrau von Kesmandas“ auf, was der gleichnamigen Sage vom Inhalt her entspricht.

Normonter als Gäste auf Glennok

Freiherr von Scarr lud Normonter Gesandtschaft zur Turney

Auf Glennok wurde zu Ehren des Freiherrn Scarrs, dem Herrscher der Insel Glennok und dem Anführer der Blutroten Falken, sowie zur Fertigstellung der Feste Falkenherz und zur Grundsteinlegung des Coven der Akademica Culain lah Seragh, ein Turnier veranstaltet.

Sogar eine Normonter Gesandtschaft, bestehend aus dem obersten Handelskontoristen Ubald von Talgrund, Ritter Sigmund von der Drachenweid, Ritter Garwin von Greifenklau, Inquisitor Hagen Gideon von Greifengrund, sowie die beiden Schwestern Ammona und Marie von Vinzstaedten, nahm den schweren Reiseweg über See auf sich um bei diesem Ereignis dabei zu sein. Natürlich war auch für die Sicherheit der Adligen durch Landsknechte, Inquisitionssoldaten und Medicus Tsarius gesorgt.

Am Abend des ersten Tages ereigneten sich einige Seltsamkeiten, die es in Normont zum Glück nicht gibt.

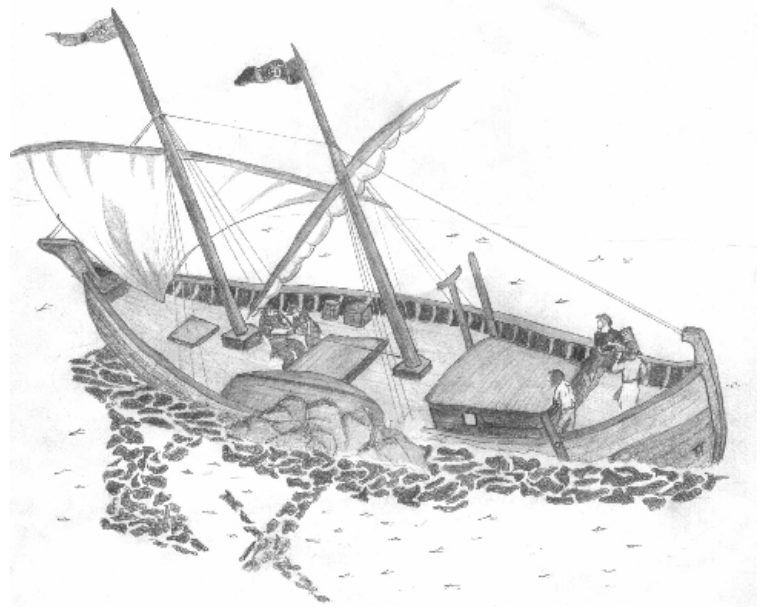
Eine Bestie trieb sich in einem nahegelegenen Wald herum. Trotz der tapferen Normonter Kämpfer gelang es niemandem, daß Biest zu besiegen und etliche Recken, welche wohl nicht eine solch gute Ausbildung wie die Normonter erhalten hatten, wurden schwer verwundet. Dann jedoch floh das Biest, als es der Überzahl der tapferen Landsknechte und Inquisitionssoldaten nicht mehr gewachsen war.

Zur späteren Stund' gelang es einem Trigardonen eine dreiköpfige Gruppe von Räufern gefangenzunehmen. Ritter Sigmund von der Drachenweid übernahm ehrenvoll die Aufgabe, diese zu bewachen. Allerdings wurde er dabei durch einen hinterhältigen Trick, welchen nicht einmal die Iskalier anwenden würden, niedergeschlagen und die Räuber konnten entfliehen.

Nachdem sich Ritter Sigmund von der Drachenweid durch die Hilfe des Heilers Tsarius wieder genesen war, begann er, dem übrigen Adel seine Tanzkünste zu zeigen. Allerdings wurde ihm dabei durch einen „unbeabsichtigten“ Zauber einer Zofe kurzzeitig das Bewußtsein genommen. Die Zofe hatte angeblich zuvor bei einem Magierwettbewerb teilgenommen und „vergessen“, daß noch ein Zauber auf ihr lag.

Hierbei zeigt sich natürlich wieder einmal, weshalb man Magie auch nicht zum Spaß anwenden sollte.

Früh am nächsten Morgen, reiste die Gesandtschaft auch schon wieder ab.



Wahrscheinlich, weil am nächsten Tage der Grundstein einer magischen Akademie gelegt werden sollte und aufgrund der negativen Vorkommnisse am vergangenen Abend.

Allerdings tauchten die Normonter Gäste nochmals auf Glennok auf, denn wie Inquisitionssoldat Tobias berichtete war das „Schiff bei der Ausfahrt aus dem Hafen mit dem gefährlichen Riff um Glennok in Berührung gekommen. Grund waren Unkenntnis und Trunkenheit des Steuermanns.“ Heiler Tsarius gab noch hinzu, daß es zum Glück keine Verletzten gab, obwohl Colgan Alfaran beim Aufprall auf das Riff über Bord ging.

In der Werft mußte das Schiff trotzdem zwei volle Tage lang repariert werden. Auf der endgültigen Rückfahrt wurde Ritter Sigmund ständig von Inquisitor von Greifengrund und Heiler Tsarius, wegen dem Vorfall von Ankunftsabend nochmals gründlich untersucht,

doch es waren keine bleibenden Schäden an ihm festzustellen. Ammon sei es gedankt!

Freundschaftspakt mit dem Lande Glennok

Aus wie gewöhnlich gut informierten Inquisitionskreisen erreichte uns die Nachricht, das unser schönes Land einen Pakt mit dem Reiche Glennok unterzeichnet hat. Dieser Pakt wurde von Ritter Siegmund von der Drachenweid und Scar, Freiherr von Glennok, abgeschlossen. Genauere Einzelheiten über den genauen Inhalt des Papiers sind noch nicht zu erfahren gewesen, aber wir hoffen das wir nach einigen Gesprächen genaueres Schreiben können.

Auf jeden Fall soll der Handel zwischen den beiden Reichen gefördert werden.

Normonter Gesandtschaft nach Trawonien unterwegs

Will Normont die Herrschaft über Trawonien bei der „Neuen Ordnung“ erlangen?

Lange Jahre war Trawonien ohne eine Ordnung. Niemand regierte über das Land und jeder tat was er wollte und lebte nur für sich. Doch jetzt sind die alten Reichsinsignien wieder aufgetaucht. Es soll nicht wieder die alte Ordnung hergestellt werden, sondern es wird eine „Neue Ordnung“ gesucht. Jedem, von außerhalb und innerhalb, vom Stande oder leib-eigen, ist es möglich die Prüfungen zu bestehen und somit die Königswürde zu erlangen.

Auch eine Normonter Delegation ist auf dem Weg dorthin. Neben Ritter Sigmund von der Drachenweid und Ritter Garwin von Greifenklau ist auch der oberste Handeslkontorist Ubald von Talgrund unter den Reisenden. Wer und ob überhaupt jemand der Drei als Königs-kandidat zur Verfügung steht, ist allerdings noch nicht klar. Es gibt gar welche, die behaupten ein Landsknecht wäre der mögliche Königs-kandidat. Diese Vermutung ist allerdings mehr als unwahrscheinlich. Was es in Trawonien geben wird, darauf darf der geneigte Leser noch gespannt bleiben. Sicher ist jedoch, daß über einen Normonter Königs-kandidaten von offizieller Seite nichts bekannt ist.

Normonter Truppen sollen bei der Befreiung Norscars helfen?

Zwei Landsknechte und Odwart der Kahle suchten ein Artefakt

Vor einigen Jahren im Herbst fielen die Truppen des Hauptmannes Bernhardt Kasson in ein von Erbschleichern ergaunertes Land ein. Der Hauptmann hatte damit gerechnet, daß es ein überschaubarer kleiner Kriegszug werden würde. Doch schon kurz nach ihrer Landung an der Küste stellte sich heraus, das alles viel komplizierter war als er gedacht hatte: Dunkle Mächte und bis ins Mark verdorbene Mitläufer hatten das Land unterjocht und zu Grunde gerichtet, da sie sich mit Dämonen verbündet hatten, welche das Schicksal der Sterblichen nicht scherte. Also suchten die Befreier Hilfe bei ihren einzigen Verbündeten in Norscar, den Druiden und Sehern. Diese berichteten ihnen von einem uralten Ritual, welches das Böse für 1000 Jahre bannen könnte und schickten sie auf die Suche nach den Artefakten der Macht, welche für das Ritual benötigt würden. Eines haben sie bereits gefunden als sie ihren Hauptmann vor dem großen Feind erretteten und ein Weiteres ist durch eine erneute Prophezeiung in ihre Reichweite gelangt, aber dafür brauchen sie wie schon so oft die Hilfe fähiger Söldner, welche ihre Mannen an der Front entlasten werden.

Und unter diesen fähigen Söldnern zogen auch die beiden Landsknechte Colgan und Ubald sowie Odwart der Kahle und dessen Freund Darjon ap Torgan mit. Während Odwart und Darjon angeblich auf der Suche nach irgendeinem Gral waren, von welchem Odwart geträumt hatte, munkelt man, daß die beiden Landsknecht einen speziellen Auftrag von oberster Stelle ausführten. Sie sollten für das Königreich Normont prüfen, ob Truppen benötigt würden um Norscar zu befreien. Allerdings, so hört man bei einigen Barbieren auch, hat Normont vor, dieses finstere magische Ritual zu unterbinden, da somit die Dämonen für 1000 Jahre an eine andere Stelle gebannt werden und dies - so befürchtet man - könnte ein Land im Osten der Mittellande sein. Was sich allerdings genau ergeben hat, ist noch nicht geklärt, allerdings haben die beiden Landsknechte einiges an Sold mitgebracht...

Neue Kämpfe am „Freien Dreieck“

Normonter Truppen beschützen Trigardon

Laut einem unbestätigten Bericht soll es schwere Gefechte an der Grenze Trigardons zum „Freien Dreieck“ gegeben haben. Soldaten des Dunklen Reiches Torog Nai sollen mit anreanischen Bauernsoldaten erfolglos versucht haben, in Trigardon einzurücken.

Die Gartenfrau und kürzlich ernannte trigardonische Sonderbotschafterin Mirinde Morgenlicht äußerte sich dazu folgendermaßen: „Da freut es die Gartenfrau, daß die normonter Truppen wachsam waren! Auf Normont, die Flutlande und den Bruderbund!“

Normonter Gesandtschaft auf dem Weg nach Aetia

Audienz bei Thomas Titius Teuer

Eine Gesandtschaft aus mehreren Normonter Staatsdienern hat sich auf den Weg ins Großkönigreich Aetia, mit dem Ziel Herzogtum Neu Leuenstein, gemacht. Die Gesandtschaft soll dort unter anderem über eine mögliche Verlängerung des Friedens von Hildeshofen, sowie auch Handelsbeziehungen zwischen Aetia und Normont sprechen. Ob der oberste Handelskontorist Ubald von Talgrund nachreisen wird, steht allerdings noch nicht fest, da er sich zur Zeit auf dem Weg nach Trawonien befindet, um dort eventuell König zu werden. Wer die Gesandtschaft anführt und welche anderen wichtigen Persönlichkeiten noch dabei sind, ist uns leider gänzlich unbekannt.

Neben Handel und Diplomatie soll Thomas Titius Teuer auch die neuen Situationen rund um das Großkönigreich Aetia berichten. Es wird sogar gemunkelt, daß ein

Teil der Normonter Gesandtschaft mit den Exilaeti anern Kontakt aufnehmen soll, doch zu diesem Gerücht wollte niemand wirklich Stellung nehmen.

Segenreiches Jahr

Danket Ammon für dieses Jahr. Durch seinen Segen konnte soviel Weizen und Korn geerntet werden wie schon seit Jahren nicht mehr. Die Mühlen standen weder Tag noch des Nächstens still um die gewaltigen Mengen zu verarbeiten. Brote sind deshalb so günstig zu erhalten wie noch nie, seitdem König Heinrich unser Land befreit hat. Drum betet zu Ammon und preiset ihn, auf das auch nächstes Jahr wieder soviel Weizen ge-
deiht.

Räuberbande gefaßt - Glatzkopf immer noch frei

Ein alleinreisender Händler wurde im Wald, nahe dem Gut derer von der Drachenweid, heimtückisch von Räu-
bern überfallen. Schwer verwundet schleppte er sich zu Burgtor. Dort wurde er auch sogleich von Landsknechten und einigen anwesenden Inquisitionssoldaten sowie einem erfahrenen Medikus versorgt.

Mit den letzten Atemzügen berichtete der Händler von seinem Überfall, bevor er endgültig verstarb. Ritter Sigmund von der Drachen-

weid beauftragte sofort Landsknecht Raduk Sturmfels sowie zwei Inquisitionssoldaten, ihn zum nächsten Almagesttempel zu bringen und dort für seine ewige Ruhe zu sorgen.

Derweil wurden die übrigen Kämpfer der Burg ausgeschickt, um der Räubergruppe endgültig beizukommen. Doch leider fanden sie diese vorerst nicht. Nach einiger Zeit, nachdem die Kämpfer wieder in die Burg zurückgekehrt hatten, wies Ritter Sigmund nochmals auf das für die Räuberbande um Gorbald Fron ausgesetzte Kopfgeld hin. Es betrug alleine für Frons Kopf eine Goldmünze. Einige zogen, von der Goldgier angetrieben, nochmals los, um die Räuber zu jagen, da diese auch in der Nähe der Burg gesehen worden waren. Und diesmal fanden man sie auch. Es kam zu einem Kampf. Während zwei direkt getötet wurden, starb einer auf der Flucht. Ein anderer wurde in die Verliese der Burg geworfen. Nur Fron konnte nicht gefaßt werden. So bekamen die tapferen Helden ihre Entlohnung von Ritter Sigmund, aber das Goldstück für den Glatzkopf Gorbald Fron konnte sich allerdings niemand erschaffen. Man erzählt sich sogar von lustigen Verhandlungen zwischen Ritter Sigmund und Odwart dem Kahlen, einem Gast auf der Burg. Dieser meinte er müßte den Glatzkopf gefaßt haben, da der Stotternde, der Einäugige und der Bärtige gefallen beziehungsweise im Verlies eingesperrt wären, und so laut dem Steckbrief

GESUCHT

Gorbald Fron



Dieser hinterhältige Räuber hat bereits mehrere Händler und Reisende im Fürstentum Reben überfallen.

Der Rest seiner Bande konnte gestellt werden, allerdings ist ihr Anführer immer noch auf freiem Fuß.

Ritter Sigmund von der Drachenweid hat ein Goldstück auf seinen Kopf ausgesetzt!

würde. Auf diesen scherzhaften Versuch ging der stolze Ritter natürlich nicht ein und so wurde statt Gorbald Fron nur ein anderer Leichnam eines Räuber begraben. Das Kopfgeld auf Gorbald Fron ist natürlich immer noch ausgesetzt und beträgt ein Goldstück.

DER HARVERSFURTER HEROLD:

Berichterstatter:	Krid Bergspring
Schreiberlinge:	Emanuel Beetzen Grarcel Mau Danielowitsch Steinfurth
Gestaltung:	Franz Stein
Zeichnungen:	Thill Trapper
Vervielfältigung:	Eugenius Bachstein (Leitung)